



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

115 (27.4.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55757)

General-Anzeiger



(Wöchliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Beilage.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverköndigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 280 pro Quartal.
Literatur:
Die Galant-Feile 20 Pfg.
Die Reklamen-Feile 60 Pfg.
Eingel.-Nummern 5 Pfg.
Doppel.-Nummern 6 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Herr. Meyer,
für den lokalen und prov. Theil
Gerrit Müller.
Für den Anzeigen-Teil:
Karl Hofel.
Redaktions- und Verlagshaus
No. 4. Hauptstr. Baden-
weiler.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des badischen
Bürgerhospitalvereins.
Druckort: Mannheim.

Nr. 115. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 27. April 1893.

Der Jesuit Graf Paul v. Hoensbroech über den Jesuitenorden.

Vor einiger Zeit ist, wie auch wir kürzlich erwähnt, der Graf Paul v. Hoensbroech aus dem Jesuitenorden ausgestiegen, dem er 18 Jahre lang angehört hat. Dieser in der Öffentlichkeit bekannt gewordene Schritt hat das größte Aufsehen erregt, vor allem durch die Begründung, womit der Ausscheidende selbst seinen Austritt aus dem Orden rechtfertigte. Graf von Hoensbroech hat im Maiheft der „Preussischen Jahrbücher“ eine längere Auslassung veröffentlicht, welche klar darlegt, was ihn zu seinem Austritt bewogen.

Den Ultramontanen ist natürlich der ganze Vorgang äußerst unangenehm. Steht doch in der nächsten Zeit die Beratung ihres Jesuitenantworts im Reichstage bevor und haben doch sie und ihre Freunde, zu denen in dieser Hinsicht auch die Jesuiten gerechnet werden müssen, sich so viele Mühe gegeben, die Jesuiten als eine höchst harmlose Gesellschaft hinzustellen.

Da kommt nun plötzlich recht zur ungelegenen Zeit eines der freiesten und anscheinend überzeugungstreuesten Mitglieder des Ordens, tritt aus demselben aus und bebauert am Schlusse der diesen Schritt rechtfertigenden Publikation nur das Eine, daß er die Gründe für seinen Austritt nicht schon früher auf sich hat wirken lassen.

Es ist ein harter Schlag, der dem Jesuitismus durch den Grafen Hoensbroech versetzt wird. Auch die Ultramontanen fühlen dies. Und um dem Schläge etwas von seiner Härte zu nehmen, erklären sie, der Graf ist verrückt. Wie kann ein Mensch — so bezugten sie — im normalen Geisteszustande ein Verdammtes des Ordens werden, den er früher als geistesstarker Apologet vertheidigt hat. Nun, der Graf v. Hoensbroech macht in dem neuesten Erzeugnis seiner Feder, in der angeführten Auslassung in den preussischen Jahrbüchern durchaus nicht den Eindruck eines Geistesgestörten, seine Ausführungen sind so klar, so gemessen, so sachlich urtheilend gehalten, daß sie im Gegentheil der Folgerichtigkeit seines Denkens das beste Zeugnis ausstellen.

Wir müssen uns hier darauf beschränken, die wichtigsten Punkte aus: „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden“ hervorzuholen.

Bemerkenswerth ist gleich der Anfang der Ausführungen. Ich habe — so schreibt Graf Hoensbroech — 13 Jahre dem Jesuitenorden angehört; ich habe mit allem Ernst und aller Aufmerksamkeit darnach gestrebt, einzudringen in den Geist dieses Ordens; ich habe, was ich hatte und was ich konnte, eingesetzt zu seiner Vertheidigung, ich habe ihn als das zu erfassen gesucht, als was er mir vorjuchete und als was ich ihn zu erkennen wünschte: das Ideal christlicher Frömmigkeit! Und das Endergebnis dieses jahrelangen Bemühens ist die Trennung!

Dann fährt der Graf weiter aus, wie er durch die auf den Orden gemachten Angriffe, die er als ungerecht erkannt, sich persönlich verletzt gefühlt, und so ein Apologet des Ordens geworden sei. Daneben aber kann er die Zweifel gegen das jesuitische System nicht los werden, dieses ist es, was ihn aus dem Orden hinaustribt.

Der Jesuitismus unterdrückt, ja, bis zu einem gewissen Grade vernichtet die Selbstständigkeit, den Charakter, die Individualität des Einzelnen — so lauten die eigenen Worte des Grafen. Die ganze geistige Individualität des Menschen, die sich im gewöhnlichen Alltagsleben, in wissenschaftlicher und in religiös-ascetischer Beziehung äußert, wird durch den Jesuitismus in eine Alles umfassende, Alles beherrschende Schablone gezwängt, verkümmert in Folge dessen und kann nicht zu der ihr naturgemäß zustehenden Entfaltung gelangen. Dieser widerrechtliche Zwang ist um so wirksamer, einflussreicher, je weniger er sich kund gibt durch Gewaltmaßregeln. Es ist der Wassertropfen, der den Stein aushöhlt, langsam aber sicher; sanft, geräuschlos glänzend, schleicht er, ohne Stöße zu verlegen. Fast unmerklich, wie von selbst gegeben, bemächtigt sich dieser Zwang desjenigen, der in den Jesuitenorden eintritt; er erfährt ihn ganz, Leib und Seele, Tag für Tag, Jahr für Jahr; begleitet ihn bei allen seinen Handlungen und läßt ihn nicht mehr los, bis die Umwandlung vollendet, die genannte Selbstständigkeit zerstört ist, oder — bis der Betreffende, diesen Zwang als solchen erkennend, sich ihm frei entzieht. In ausführlicher Weise thut der Verfasser Johann dar, wie

diese Erziehung zur willenlosen Maschine der eigentliche Endzweck des Jesuitismus ist. Durch den Jesuitismus wird der Mensch eigentlich ein Uebing ohne eigenen Willen, er lebt nur, um zu gehorchen.

Ferner will der Jesuitismus in religiöser Beziehung den Menschen auch in seinem Privatverkehre mit Gott vollständig beherrschen. Der Jesuit muß Seele und Herz seinem Vorgesetzten vollständig aufbeden, es ist dies die sogenannte Gewissensrechenschaft. Durch diese Einrichtung verliert der Jesuit den letzten Rest von menschlicher Selbstständigkeit, er wird entweder ein gefügiges, willenloses Werkzeug seines Ordens, oder ein Heuchler.

Und nicht allein die Individualität auf religiösem Gebiete geht dem Jesuiten verloren, sondern auch die wissenschaftliche. Mit derselben Genauigkeit, womit er Rechenschaft von seinem Herzen ablegen muß, wird ihm das Gebiet, auf dem sein forschender Geist sich bewegen darf, vorgeschrieben. Der gelehrte Jesuit liefert daher nur Drogenwaare ohne lebendigen und lebendigen Geist. Vor allen Dingen aber unterdrückt der Jesuitismus, ja vernichtet bis zu einem gewissen Grade das berechtigte Nationalitätsgefühl, den berechtigten Patriotismus. Aus dem jesuitischen System folgt, daß der Jesuit keine Heimath, kein Vaterland hat, überallhin wird er geschickt, allen Verhältnissen soll er sich anpassen, das Gefühl, daß er einer Nation mit seinen heiligsten Empfindungen angehört, gibt es für ihn nicht. Der Jesuit wird niemals ein Hüter und Pfleger des Patriotismus sein. Eine so internationale Gesellschaft, wie die Jesuiten, aus so vielen heterogen-nationalen Elementen bestehend, muß die Preisgebung monarchischer oder republikanischer Vorlieben anstreben.

Das ist in großen Zügen das Bild, welches Graf von Hoensbroech auf Grund eigener langjähriger Erfahrungen vom Jesuitismus entwirft. Lichtseiten sind in diesem Bilde in der That nur spärlich vertreten.

Und nun erhebt sich die gewichtige Frage: Thut das deutsche Reich Recht daran, einen Orden, der das menschliche Gewissen, den menschlichen Geist mit ausgesprochenen Absicht in Sklavenketten schmiedet, der das Nationalitätsgefühl, den Patriotismus verdammt, der auf der Welt keine Heimath hat, thut das deutsche Reich Recht daran, die Thätigkeit eines solchen Ordens von seinen Grenzen fern zu halten? Wir denken, es hat unabweisbar Recht. Was kann der Jesuitismus uns nützen, was kann er uns Gutes bringen? Nichts! Nur das kann er uns lehren, daß man folgerichtig und unentwegt am gefassten Prinzip festhalten muß, wenn man es zum Ziel durchbringen will. Und das Ziel für uns Deutsche ist das Festhalten an der großen Errungenschaft der deutschen Einigkeit. Daran müssen wir festhalten mit der Fähigkeit des Jesuitismus. Wenn wir das aber auf die Dauer wollen, müssen wir den Anhängern jenes Systems zurufen: bleibt draußen!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. April.

Unter der Ueberschrift: Zum Gemeindegesetz — lesen wir in der „Bad. Corr.“ folgendes: Die „Bad. Corr.“ hatte leghin mitgetheilt, daß die Zahl der nur in Gemeinden von 500 bis 1000 Einwohnern lebenden staatsbürgerlichen Einwohner, denen durch das neue Gemeindegesetz das Wahlrecht gewährt worden ist, 7563 von im Ganzen 58,705, also 12 1/2 pCt. beträgt und ausdrücklich hinzugefügt, daß sich dieses Verhältnis in einzelnen Orten bis zu 45 pCt. steigere. Der „Bad. Landesbote“ meint nun, die Thatsache, daß die staatsbürgerlichen Einwohner im Durchschnitt nur 12 1/2 pCt. der Gesamtzahl der Einwohner dieser Gemeinden betragen, sei sehr „bezeichnend“ für den Fortschritt, den man mit dem neuen Gesetz gemacht habe. Wir glauben vielmehr, daß die Art der Beweisführung des demokratisch-freisinnigen Parteiorgans „sehr bezeichnend“ ist, denn es unterschlägt einfach die von der „Bad. Corr.“ mitgetheilte Thatsache, daß sich das Verhältnis der staatsbürgerlichen zu den bürgerlichen Einwohnern der betreffenden Gemeinden an einzelnen Orten nicht auf 12 pCt. beschränkt, sondern sich bis zu 45 pCt. steigert. Wir lassen, um die Unwahrscheinlichkeit der demokratisch-freisinnigen Beweisführung anschaulich zu machen, die Namen einiger solcher Gemeinden unter 1000 Einwohnern folgen, in denen die Zahl der nach dem neuen Gemeindegesetz jetzt wahlberechtigten Nichtbürger einen erheblichen Theil der Wahlberechtigten

überhaupt bildet. Die Orte mit größerer industrieller Thätigkeit sind mit einem Stern (*) bezeichnet. Es betrug der „Bad. Corr.“ zufolge die Zahl der nichtbürgerlichen Einwohner in den Gemeinden *Zimmerningen 81 pCt., Heiligenberg 50 pCt., Bermatingen 47 pCt., Wimmenshausen 54 pCt., Neustra 48 pCt., Dwingen 46 pCt., *Allmendshofen 82 pCt., Gremmlsbach 53 pCt., Langenschlitz 53 pCt., *Reulich 50 pCt., Peterzell 52 pCt., *Unterkrnach 36 pCt., Oberfödingen 46 pCt., Schluchsee 40 pCt., *Schrödel 84 pCt., *Unterlauchringen 57 pCt., *Oberwies 83 pCt., Saig 42 pCt., *Unterlenzkirch 55 pCt., Unterglatterthal 62 pCt., *Habenweiler 56 pCt., *Agenbach 89 pCt., *Rohbach 43 pCt., *Lehengericht 32 pCt., *Günwinkel 47 pCt., *Wärm 28 pCt., Schluchtern 41 pCt., *Thunsel 53 pCt., *Rohrbach 56 pCt. Diese Zahlen sprechen so deutlich, daß wir es uns wohl versagen dürfen, die neueste von demokratisch-freisinniger Seite ausgehende Entstellung mit den passenden Worten zu kennzeichnen. Immerhin ist die Thatsache, daß der „Landesbote“, um das Gemeindegesetz zu bekämpfen, zur Fälschung eines ihm vorliegenden Berichtes schreitet, sehr bezeichnend für den Fortschritt des demokratisch-freisinnigen Blattes.

Wie die „Mannh. N. Nachr.“ berichten, hat sich Herr v. Bennigsen kürzlich bei seiner Anwesenheit in Weimar einer Deputation des nationalliberalen Vereins Thüringens gegenüber über die Militärvorlage dahin ausgesprochen, daß er die Hoffnung auf eine Verständigung mit der Regierung noch nicht aufgegeben. Die Regierung sei bereit, einen Abbruch bis zu 15,000 Mann zu acceptiren, während sein (Bennigsen's) Antrag allerdings eine Reduktion von ungefähr 35,000 Mann verlange. Nach der in den einzelnen Parteien vorherrschenden Stimmung sei übrigens auch für eine in jenem beschriebenen Umfang veränderte Regierungs-Vorlage augenblicklich keine Mehrheit vorhanden.

Der frühere Kriegsminister, General der Infanterie v. Kamelo, hat zur Militärvorlage ein Urtheil abgegeben, welches die „Schweidnitzer Tägl. Rundschau“ mitzutheilen in der Lage ist:

„Da ich im Interesse des Vaterlandes wünschen muß, daß die jetzige Vorlage zum Gesetz wird, sage ich Ihnen, daß ich dieselbe für eine außerordentlich sorgfältige Arbeit halte, in welcher das, was unser Vaterland für seine Wehrfähigkeit leisten kann, und daher zur dauerhaften Erhaltung des Friedens auch muß, genau erwogen ist und in welcher die Forderungen, welche dazu dienen sollen, solchen Zustand möglich zu machen, auf das Mindeste reduziert sind. Jede Minderung der geforderten Heeresstärke oder Aushebungsquote halte ich für eine wesentliche Verschlechterung, ja fast Annulirung der Absichten des Gesetzes. Die Sorge, wie die erforderlichen Führerkräfte (Offiziere und Unteroffiziere) zu finden sind, kann man getrost unserer Militärverwaltung überlassen, welche schon Schwereres überwunden hat.“

Aus der Militärkommission des Reichstages wird berichtet, daß dieselbe gestern den Gesetzentwurf betreffend die Ersatzvertheilung mit Ausnahme des eine Verfassungsänderung in sich schließenden Artikels betreffend die Außerkräftsetzung der den bisherigen entgegenstehenden Bestimmungen an.

Die Commission zur Prüfung der Aßwardt-Akten hat sich vorgestern gebildet. Vorsitzender ist Abg. Graf Ballestrem, Stellvertreter Abg. Dr. v. Marquardien. Schriftführer die Abgeordneten Porsch und Jund. Der Commission gehören u. A. die Abgeordneten Pflender und Bedel an. Die Commission tritt am Donnerstag 10 1/2 Uhr zur Verathung zusammen.

Ueber den Aufenthalt des deutschen Kaiserpaars in Rom wird weiter berichtet, daß die Kaiserin gestern die Kirche San Pietro in Vincelli besuchte, später unter Führung des Erzbischofs Sant Bucette die Kirche Santa Maria Maggiore und die zahlreichen Sehenswürdigkeiten in Augenschein nahm. Der Kaiser hatte zu derselben Zeit einen Ausflug in das Albanergebirge unternommen, von welchem er verspätet zurückkehrte, da bei Frascati die Pferde gestürzt und die Deichsel des Wagens zerbrochen wurde, wodurch ein längerer Aufenthalt verurteilt worden. Schaden hat bei dem Unfall Niemand erlitten. In Folge der verspäteten Rückkehr des Kaisers konnte das auf 4 Uhr angelegte Gartenfest im Quirinal erst nach 5 Uhr beginnen. Morgen werde sich das deutsche Kaiserpaar und das italienische Königspaar nach ihrer Ankunft in Neapel an Bord des „Lepanto“ um 10 Uhr Vormittags einschiffen, um, gefolgt von dem Panzer „Umberto“, den Torpedokreuzern „Iride“ und „Euribler“ sowie dem Dampfer „Trinacria“, welcher die Hofwärtenträger aufnehmen wird, und dem „Barbarigo“ mit den Senatoren

und den Deputierten und dem „Volta“ mit den Vertretern der Presse, eine Rundfahrt durch den Golf zu unternehmen. Der „Sorrento“ fährt das Golfufer nach Sorrento hinaus auf Capri zu und kehrt am Einzuge des Golfes von Salerno um, wendet sich über Ischia und Procida nach Norden, macht bei Pozzuoli Halt, um einem Probefischen der Geflügel vom „Umberto“ beizuwohnen und landet im Hafen, wo am Posillipo Ufer die vor Anker liegenden Schiffe den Ehrengruß abgeben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. April.

Der Nachtragetat für die Weltausstellung in Chicago, die Erhebung der Gefandtschaft in Washington zur Botschaft und das Vorkaufsgebäude in Madrid werden ohne Erörterung der Budgetkommission überwiesen.

Zum Antrag Stadthagen (Soz.) betreffend Strafverfolgung seiner selbst theilt Abgeordneter Singer (Soz.) mit, daß der Justizminister die Staatsanwaltschaft angewiesen habe, in eine materielle Prüfung des Antrages Stadthagen einzutreten.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher verwahrt die preuß. Justizverwaltung gegen die Annahme, daß dieselbe sich einer Zeitverschwendung schuldig gemacht habe.

Der Antrag wird angenommen. Es folgt die erste Beratung des Antrages Barth-Gröber betreffend Sicherung des Wahlgeheimnisses durch Abgabe undurchsichtiger und amtlich abgekempelter Couverts u. s. w.

Hg. Dr. Barth (freis.) erinnert daran, daß der Antrag bereits in der vorigen Tagung in einer Kommission berathen, aber nicht zur zweiten Beratung gekommen sei. Das vorgeschlagene, in Australien zuerst eingeführte, seitdem von vielen Staaten angenommene Stimmabgabesystem gewährte die gefürchtete Ausübung des Wahlrechts.

Hg. Gröber (Centr.) fährt aus, dem vorhandenen Uebelständen sei nur durch ein Gesetz abzuhelfen.

Hg. Bloss (Soz.) wünscht, daß im Interesse der Arbeiter Sonntag gewählt werde, und weist auf das Beispiel Frankreichs hin.

Damit schließt die erste Beratung. Die Verweisung des Antrags an eine Kommission wird nicht beschlossen.

Der Antrag Pieschel betreffend die justicirrenden Cabinetsordres zu Bemerkungen des Rechnungshofes wird von der Tagesordnung abgesetzt, da der Abgeordnete Pieschel (nkl.) heute am Erkranken verhindert ist.

Das Haus ehrt das Andenken des Mittags hier verstorbenen Alterspräsidenten Herrn v. Tettau durch Erheben von den Plätzen.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr: Spionagegesetz, Bucher-gesetz, kleinere Vorlagen.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 27. April 1898.

Das neue Theaterstatut

wird den hiesigen Bürgerausschuß in seiner nächsten, am Dienstag, 9. Mai, stattfindenden Sitzung beschäftigen. Dasselbe ist geeignet, auf die fernere künstlerische Leitung und Verwaltung unseres Theaters tief einschneidend zu wirken, hauptsächlich zum Segen unseres Kunstsinns, dieses Lieblingslandes der Rheinländer. Das neue Statut soll dem Intendanten in Bezug auf die künstlerisch-technische Leitung des Theaters volle Bewegungsfreiheit gewähren, während dieselbe bisher durch das Theatercomité etwas behindert war.

In der dem Statut beigegebenen Stadträtlichen Erläuterung heißt es u. A.:

Die Anregung zu der auch aus anderen Gründen unvermeidlichen Reform wurde gegeben durch den Vertragsabschluss mit dem damaligen Intendanten, Herrn Frasch. Derselbe hat nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalt einer größeren Unabhängigkeit in allen künstlerischen Fragen, sowie in Bezug auf die Disziplinargewalt, sein Amt übernommen, da er nur unter dieser Voraussetzung einerseits den in ihm gesetzten Erwartungen gerecht werden, andererseits aber auch die volle Verantwortung für eine der Leitung des Theaters dienliche Geschäftsführung übernehmen konnte.

Der wichtigste Punkt der Revision des Statuts ist demzufolge die anderweitige Regelung des Verhältnisses zwischen dem Intendanten und der Stadtbehörde, bezw. dem von dieser eingesetzten Aufsichtsgremium.

Feuilleton.

— **Erinnerungen an die Studienzeit Kaiser Wilhelms II.** in Bonn veröffentlicht in der „Via contemporanea“ der französische Journalist Amédée Vigon, der im Jahre 1878 dem damaligen Prinzen Wilhelm nahe stand. Vigon gibt zunächst einige Einzelheiten über das Arbeitszimmer und die Bibliothek des künftigen Monarchen: Der Salon und das Arbeitszimmer waren einfach möblirt. Beim Eintritt in das letztere erblickte man zur Rechten einen Gewebeschrank und eine reiche Bibliothek, in der die Werke von Videns und Jules Verne einträchtig neben den alten deutschen Klassikern und Werken der Universitätsprofessoren standen. Zur Linken ein Sopha, darüber ein leiblich gutes Porträt Friedrich Wilhelms IV. mit dem träumerischen, traurigen Blick des Kranken. Etwas weiter Photographien der ganzen deutschen Flotte, mit dem Namen jedes Schiffes, jeder Brigg, jeder Fregatte. Wie oft mag der Prinz schneidend hinaufgeschrien haben zu diesen Photographien, in jenen Stunden, in denen er schon von seinen großen Meeresfahrten träumte, und von der Reise nach Ägypten sprach, welche er plante. Ueber die Ansichten des jungen Dolmetschers von der französischen Literatur und den französischen Schriftstellern äußert sich Vigon folgendermaßen: „Ich selbst“, erzählt er, „hatte mehr als einmal Gelegenheit, eine Unparteilichkeit auf die Probe zu stellen und sein Urtheil anzuerkennen. Er war kein Freund von Racine, mit dem er ungewissenhaft in der Schule zu Rassel geplagt worden war und dessen musikalische Werke und leichte Harmonien er nicht verstehen konnte. Man gibt in Deutschland weit öfter Shakespears, Goethes, Schillers und Kleists, als die „Mithale“ mit den Chören von Mendelssohn. Racine erschien ihm fade. Er sagte mir eines Tages: „Diese Leute, die immer von der Liebe sprechen, sind doch zu langweilig.“ dagegen wurden Racine und La Fontaine vollkommen verstanden. Und unter den modernen Schriftstellern las er Gautier, Gogol, Turgenjew und schloß sich ganz von ihnen durchdrungen. Die Bekannte der russischen Uebersetzungen weckte in ihm den Wunsch, auch einige von französischen Schriftstellern lernen zu lernen. Ich sprach mit ihm über diejenigen, welche ich kannte, Salis, Prudhomme, Coppée, Bourget, Boucher. Er erkundigte sich oft nach ihren Arbeiten und interessirte sich für die Bücher, welche sie erscheinen ließen.“ Endlich findet sich in den Aufzeichnungen noch folgende Bemerkung: „Als der Prinz durch die Zeitungen erfuhr, daß der Sohn Napoleons III. zum Kriegszug nach Afrika aufbrach, sagte er, er bewundere den Muth des französischen Prinzen, welcher daran gesehe, eine gefährliche Expedition zu unternehmen und sein

Bei der Revision des Statuts war darauf zu achten, daß der Stadträtlichen Aufsichtsbefugnisse zwar das Recht und die Pflicht zukommt, vom Gang der Verwaltung des Intendanten auch in Bezug auf künstlerische, technische und persönliche Fragen Kenntnis zu nehmen und Angehörigkeiten dem Stadtrath mitzutheilen, daß aber derselben durchaus nicht gestattet sein soll, die einzelnen Handlungen des Intendanten zu beeinflussen oder zu corrigiren. Ein durch das Aufsichtsgremium veranlaßtes Einschreiten des Stadtraths gegen den Intendanten wird demnach nicht Einzelheiten der Verwaltungsführung desselben, vielmehr fast regelmäßig diese selbst als Ganzes, nöthigenfalls eine Lösung des Vertrags zum Gegenstande haben.

Nachdem aber die Obliegenheiten des zwischen dem verantwortlichen Leiter des Theaters und dem Stadtrath stehenden Aufsichtsgremiums eine weitere Schmälerung erfahren müßten, lag kein Grund mehr vor, dieselben nicht einem in den eigentlichen Gemeindeorganismus passenden Verwaltungskörper, der ohnedies schon längst fungirenden Stadträtlichen Theaterkommission, an Stelle des Comités zu übertragen. Da diesem Verwaltungsgremiums indessen auch manche, eigentlich dem Stadtrath unmittelbar berührende Geschäfte zur Entlastung des letzteren obliegen sollen, war folches als bleibende Behörde nach Maßgabe der Städteordnung zu konstituiren.

Entsprechend dem für die Revision der Statuten maßgebenden Grundsatz wurde die Aufsichtsbefugnisse der Kommission nur auf den finanziellen Theil restrictirt, während wie bereits erwähnt, in künstlerisch-technischer Beziehung ihr nur das Recht der Kenntnisaufnahme vom Gang der Geschäfte und die Pflicht der Mittheilung von Anzutraglichkeiten an den Stadtrath zusteht.

Was nun das neue Statut selbst anbelangt, so heißt es in demselben: Die Theaterkommission hat über den ökonomischen Theil der Theaterverwaltung die allgemeine Aufsicht als dem Intendanten vorgeordnete Behörde auszuüben. Sie hat das Recht, vom Gang der Geschäfte auch in künstlerisch-technischer Beziehung Kenntnis zu nehmen und die Pflicht, von allenfallsigen Anzutraglichkeiten, namentlich auch Kreditüberschreitungen, dem Stadtrath Anzeige zu erstatten. Die Anweisung des Gehalts und der sonstigen Dienstbezüge, Reisekosten u. s. w. des Intendanten erfolgt durch die Kommission.

Folgende Verwaltungshandlungen des Intendanten bedürfen der vorgängigen Genehmigung der Kommission: Die von dem Intendanten vorzubereitenden bezw. provisorisch aufzustellenden, die Theaterkasse mehr als ein Theaterjahr belastenden Dienstverträge für das etatsmäßige Theaterpersonal, sowie die Dienstverträge, durch welche unter Zugrundelegung der laufenden Subjektive der Voranschlag überschritten wird. Die nur für ein Theaterjahr die Theaterkasse belastenden Dienstverträge sind der Kommission thunlichst bald zur Prüfung darzulegen, ob durch dieselben nicht eine Überschreitung des Voranschlages herbeigeführt wird.

Der Stadtrath ist beauftragt, daß sämtliche Dienstverträge der vorgängigen Genehmigung der Kommission bedürfen. Die Kündigung und die Entlassung des Theaterpersonals; die Gehaltsfestsetzung der mit der Regie betrauten Theatermitglieder in Oper und Schauspiel; die Erhöhung oder Verminderung der durch Dienstvertrag bestimmten Gehalte und Spielhonorare; die Erwerbung des Aufführungsrechtes neuer musikalischer Bühnenwerke, sofern dieselben in einzelnen Falle eine Ausgabe von mehr als 500 Mk. erfordern, im letzten Falle auf Grund schriftlicher Begutachtung durch den Intendanten; die feinerische Einrichtung neuer Räume oder die neue Einrichtung älterer Räume, einschließlich der Decoration und Garderobe auf Grund eines, jeweils durch den Intendanten vorzulegenden Kostenüberschlages, sofern diese Einrichtung im einzelnen Falle 500 Mark übersteigt; größere Ausbesserungen am Theatergebäude und an der Bühneneinrichtung, auch sofern hierzu die im Theatervoranschlag vorgesehenen Mittel nicht ausreichen; die Verträge über Gastspiele, wenn die Voranschlagssumme überschritten werden soll; die Ertheilung der Freibillets, welche den freien Eintritt in das Theater auf länger als drei Monate innerhalb eines Theaterjahres gewähren; Gewährung von Gehaltsvorstößen an einzelne Mitglieder des Personals, wenn diese Vorstöße im einzelnen Falle ein Drittel der Monatsgage übersteigen sollen; Bewilligung von Urlauben an einzelne Mitglieder über 14 Tage, ferner von Urlauben, welche gleichzeitig mehr als vier Mitglieder des Personals, bezw. Schauspiel, Chor- oder Orchesterpersonals theilhaft werden; die das Logen- und Biletwesen betreffenden Entscheidungen; die Vergabe von größeren Bewilligungen, welche grundsätzlich im Abbitungsoverfahren zu erfolgen hat.

Zu dienstlicher Abwesenheit des Intendanten von mehr als achtzigtägiger Dauer ist die Zustimmung der Kommission erforderlich. Bei vorübergehender Abwesenheit, Krankeit oder sonstiger Verhinderung des Intendanten über acht Tage bestimmt die Kommission nach Anhörung des Intendanten die Vertretung desselben. Bei Verhinderung von kürzerer Dauer

leben auf Spiel zu sehen. Er sprach das mit wenigen kurzen anfrichtigen Worten, als hätte er eine Vorahnung jenes tragischen Verhängnisses gehabt.

— **Eine nette Wirtschaft** scheint nach dem „N. B. Ztbl.“ die jetzt von König Alexander besetzte Regenschiff in Serbien geführt zu haben. Man schreibt dem genannten Blatt u. A.: Wissen Sie, wer der Leibkammerdiener des kaiserlichen Weltmarstalls ist? Ein Räuberhauptmann und noch dazu einer der gefürchtetsten! Ein anderer selbstverständlicher... Im Sommer des vorverflohenen Jahres wollte Se. Erz. Weltmarstalls seinen Urlaub in dem serbischen Mineralbade Brnecze verbringen, welches ihm die Kurzie anempfohlen hatten. Zu seinem Entzücken mußte der Regent hören, daß in den Wäldern von Brnecze der fürchterliche Räuber Brneco hauste und schonungslos mit Gut und Leben der Kurgaste umgehe. Der Regent entsandte ein Detachement Soldaten nach Brnecze, um den Räuber zu fangen? O nein! Er beorderte einen Vertrauensmann dorthin, der den Auftrag hatte, den Räuberhauptmann anzufassen und mit ihm zu unterhandeln. Der edle Brneco bekam die Aufgabe auf Ehrenwort, daß für den Fall, als der Regent während seines Kuraufenthalts unbedeutend bleiben würde, Brneco mit freiem Geleite nach Belgrad kommen und dort nicht nur pardonirt werden, sondern obendrein eine Anstellung erlangen solle! Und sie halten beide ihr Wort, der Regent und der Räuberhauptmann. Er. Expedition wurde während des Sejours in Brnecze kein Paar geträumt und Brneco erschien alsbald in Belgrad, wo er sich seinem hohen Protektor vorstellte, der solchen Gefallen an ihm fand, daß er ihn sofort als Leibkammerdiener zu sich nahm. — Diese einflussreichen Herren, Regenten und Minister, welche unumschränkt zu herrschen sich geduldet hatten, wie zitterten sie alle, als die Stunde des Gerichtes über sie herabgebrochen war! Eine der löstlichsten Episoden des Abgesandten ist erst nachträglich bekannt geworden, denn sie spielte sich nicht im Konal ab, sondern im Hause des jugendlichen Baudenministers Ribaraz. Er war der Einzige unter den zu der historischen Abendtafel Geladenen, welcher der Einladung nicht Folge leisten konnte, denn er lag krank dabei in seinem Bette. Als nun gegen 10 Uhr Nachts die Militärmärsche mit Bajonnet vor seinem Wohnhause aufzogen, ahnte Minister Ribaraz sogleich Böses. Mit einem Satz ist er aus seinem Bette und in halb-adamitischem Kostüm eilt er an das Fenster des im Parterre gelegenen und nach einem Garten mündenden Zimmers. Ein Sprung und er ist im Freien, durchläuft in wider Eile den Garten, springt über den Zaun, rasi durch den angrenzenden Garten, springt wieder über einen Zaun und gelangt aber-

wird die Bestellung eines Stellvertreters dem Intendanten anheimgegeben.

Die Befestigung der Rollen in Oper und Schauspiel gehört zur Zuständigkeit des Intendanten, welchem auch die Feststellung des Repertoires, sowie die Disziplinargewalt über das Theaterpersonal zusteht.

* **Dienstentlassungen und Ernennungen.** Der Großherzog hat den Großk. Generalconsul A. Gorffissen in Hamburg auf sein Gesuch aus seinem Amte entlassen. — Den Finanzpraktikant August B o l s h a r d von Dürren wurde zum Sekretär beim Evangelischen Oberkirchenrath in Karlsruhe ernannt.

* **Militärisches.** 1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14: Lang, Hauptmann und kommandirt als Adjutant bei der Großk. Pflanzk. (25.) Division, zum überzähligen Major befördert. Landwehr-Bezirk Heidelberg: G o n, Bizefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des Anhaltischen Inf.-Regts. Nr. 98 — G o s m a n n, Bizewachtmeister, zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 — befördert.

* **Die Frage der Errichtung einer zweiten festen Verbindung über den Neckar** ist leider nunmehr wieder in weite Ferne gerückt. Der Stadtrath hat nämlich dem Bürgerausschuß eine Vorlage unterbreitet, in welcher die Errichtung zweier Nachenüberfahrten über den Neckar beantragt wird. In dieser Vorlage macht der Stadtrath eingehende Mittheilungen über die Schritte, welche von ihm in der Frage der Errichtung eines Steges über den Neckar unternommen worden sind, und über die Schwierigkeiten, welche sich der Ausführung dieses Projectes entgegenstellten. Die vom Stadtrath zur Verfolgung der Angelegenheit ernannte Kommission hatte die Vorkände der Rheinbauinspektion, des Hauptpostamtes und der Bahnbauinspektion, nämlich die Herren Oberingenieur Frieser, Oberinspektoren Witzke und Kayser und Oberingenieur Hilpert kooperirt, welche sich an den Commissionsarbeiten bereitwillig beteiligten. Als zweckmäßigste Lage für den projectirten Steg wurde auf linksseitigem Neckarufer die Ausmündung der Dalbergstraße, auf rechtsseitigem der Platz unterhalb der Lutherkirche angesehen. Das Tiefbauamt arbeitete ein entsprechendes Project aus, das Hauptpostamt äußert gegen dasselbe keine Bedenken. Die Spezialdirection der hiesigen Ludwigsbahn verlangte 6 Meter lichte Höhe des Fußgängersteiges von Schienenoberkante und Fernhaltung jedes beschränkenden Einbaues in ihr Eigenthum. Die Großk. Rheinbauinspektion theilte die von der Ingenieurkommission gestellten Bedingungen mit unter dem Vorbehalt, daß der Vertreter der Staatsbahnverwaltung sich gegen jede Errichtung eines Pfeilers oder Widerlagers innerhalb des Neckarbahnhofes verwahrt habe. Die „vorläufigen“ Bedingungen für Errichtung des Steges verlangten, daß die beiden Flußufer im Interesse der Schifffahrt mit einer Eröffnung überspannt werden müßten. Auch über die Lage der beiden Vorlandpfeiler, ihre Entfernung vom Flußufer, ihre Stärke, ihre Fundamentirung sind genaue Vorschriften gegeben, ebenso wie eine durch die Anbringung des rechtsseitigen Vorlandpfeilers notwendige Abtragung des Vorlandes auf je 200 Meter aufwärts und abwärts des Pfeilers angeordnet ist. Als lichte Höhe, d. i. Unterkante der Brücken-Stege-Construction, wird verlangt 8,8 Meter über dem höchsten Wasserstand von 8,8 Meter, somit 17,6 Meter. Im Uebrigen wären die Bedingungen für die 3. St. erbaute Friedrichsbrücke maßgebend. Der Großk. Bahnbauinspektor führt noch an, es habe seine Direction ihn beauftragt, daß mit Rücksicht auf die dem Neckarhafen unter allen Umständen entziehende Nachteile die Ausführung erst dann zu erfolgen habe, wenn ein dringenderes Bedürfnis als das jetzt bestehende vorliege. Die Kommission gelangte zu der Ueberzeugung, daß in technischer Hinsicht der Ausfahrbarkeit zwar keine unüberwindlichen Hindernisse entgegenstünden, daß indessen die finanzielle Seite des Unternehmens die besten Absichten für dasselbe wandend machen könnte, da die Ausführung des Projectes bei Veranschlagung aller gestellten Bedingungen einen Aufwand von 700,000 Mark verursachen wird. Dieser Betrag erschien so bedeutend, daß die Kommission beschloß, von der Errichtung eines Steges vorläufig abzusehen und dem Stadtrath zunächst die Erteilung zweier verbesserter Nachenüberfahrten vorzuschlagen, da ein eigentlicher fahrerfliegender Steg — oder Dampfschiffahrtbetrieb mit Rücksicht auf den allgemeinen Schiffs- und Flußverkehr ausgeschlossen bleiben müßte. Die jetzige Ueberfahrtsstelle soll beibehalten und eine zweite Ueberfahrt am Verbindungskanal eingerichtet werden. Die Nachen sollen groß und geräumig sein. Die Kommission glaubte den Selbstbetrieb empfehlen zu sollen und hielt bezüglich der Nachenüberfahrt am Verbindungskanal die Einführung von auf gewisse Stunden des Tages beschränkte Ueberfahrtszeiten für ausreichend. Diese Vorschläge der Kommission fanden im Allgemeinen die Zustimmung des Stadtraths. Die Kosten der ersten Einrichtung betragen Mk. 3200, während sich die jährlichen Be-

maß in einen Garten, der zum Hause eines Arztes gehört. Inzwischen ist Darm geschlagen worden und die Nachbarn stürmen herbei, um den vor Angst und Kälte bebenden Mann, den man für einen Irrenjungen hält, festzunehmen und ihn wieder in sein Bett zu bringen...

— **Ein Soldatenbrief.** Das Manuscript des nachstehend wiedergegebenen originellen Schreibens, das ein Soldat der vormaligen englisch-deutschen Legion an seinen Hauptmann gerichtet hat, ist einer alten Kuriositätenammlung entnommen, deren Besitzer seine Echtheit behauptet. Der Brief lautet folgendermaßen: „Herr Hauptmann hochwohlgebornen, es ist nicht mehr auszuhalten! sonst würde ich es gewiß am längsten aushalten, da ich in Spanien und Portugal so viel ausgehalten habe, Herr Hauptmann. Ueberst meine Frau, Sie glauben nicht, was das vor ein Dürer ist, die macht mehr Namohr als eine ganze Batterie 24-stündiger Kanonen, unter und gefagt, trinkt sie, daß die ganze Nachbarschaft repellich wird, und wenn der Mensch einmal betrunken ist, — na sie wissen Bescheid, Herr Hauptmann — hat sie mir in einem Tag meine ganze militärische Rebutaxion durch die Kette gejagt, denn sie hat meine Medaillen verteilt und puren Hum dafür getrunken. So leidet sie sie; sie glaubt sie wäre noch in Verbit (H) hier muß man sich den Kanjahn austreten und Gott für Blauenzwirn danken in bishur. Au allemal möchte ich mit militärischen Respekt bitten, schaffen Sie mir den Galan vom Hals und machen Sie das das Konstritorium mich zurück kapulirt, sonst schieße ich mir todt und verbleib mein lebelang jahr moos ob.diant. A. S. Seyen Sie so gut und lassen Sie diesen Brief von der Post abholen, ich weiß Ihre Adresse nicht!“

— **Die deutschen Militärkapellen auf der Weltausstellung zu Chicago.** Die beiden für die Chicagoer Weltausstellung im Auftrage der ethnographischen Gesellschaft von der Concertdirection Hermann Wolff in Berlin zusammengeführten Deutschen Militärkapellen — unter Leitung der Herren Aufschewsch und Gerold — sind in New-York eingetroffen, und haben dort, wie per Kabel mitgetheilt wird, vorzüglich im Madison-Square ein Concert gegeben, welches von circa 11,000 Personen besucht war, und einen großartigen Erfolg hatte. Die Kapellen geben in New-York, bevor sie ihre Thätigkeit in Chicago beginnen, Neben-Concerte, wofür über den Rollen 50,000 Mark garantirt sind. Wie übrigens aus Chicago berichtet wird, ist die deutsch-ethnographische Theilung derzeitige, welche unter allen Abtheilungen der Ausstellung am weitesten gediehen ist und pünktlich an dem Eröffnungstermine fertiggestellt sein dürfte.

Ergebnisse.

Wien, 26. April. Ueberaus zahlreiche Waldbrände aus der Rheingegend und aus Westfalen werden gemeldet, die in Folge der großen Hitze theilweise erheblichen Schaden anrichten.

Berlin, 24. April. Die Gemeinderath-Kommission zu Kuhlleben bei Spandau stellt gegenwärtig Schießversuche an mit Gewehrgehossen aus Aluminium. Hiermit sollen künftig die militärischen Wadtposten ausgerüstet werden, weil diese Kugeln von weit geringer Durchdringungskraft sind und diese Munition eine viel längere Tragfähigkeit besitzt als die übrige Munition unserer Infanteriegewehre.

Berlin, 26. April. Im Strafproceß gegen den Banquier Hugo Löwy verurtheilt der Gerichtshof den Angeklagten wegen Unterschlagung in 7 Fällen zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, 9 Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Die Frage des betrügerischen Bankrotts überwiegt der Gerichtshof an das Schwurgericht, da der Angeklagte desselben ausreißend verdächtig erscheint.

Berlin, 26. April. Premierleutnant Groß telegraphirt, der Wallon Humboldt sei nach glatter Landung bei der Entleerung in der Nähe von Münsterberg in Schlesien, wahrscheinlich durch die weggeworfene Cigarre eines Bauern, erplobt. Die Hülle und das Netz sind verloren; Menschen sind nicht verletzt.

Aus Frankreich, 26. April. Auch in Frankreich mehren sich die Waldbrände. In Fontainebleau ist ein neuer Waldbrand ausgebrochen, diesmal in der Nähe der malerischen Schluchten von Arcy, und über 20 Oeklast eines fünfzigjährigen Nichtenfortes wurden das Opfer der sengenden Glut. Das Forstpersonal und eine Schwadron Husaren thaten ihr Möglichstes, um zu löschen; aber der Boden ist so ausgedörrt, daß man jeden Augenblick neuer Brände gewärtig sein muß.

Aus Italien, 24. April. Gestern Abend ist, wie dem „N. N. Tagbl.“ aus Neapel gemeldet wird, in der Kirche des Ortes Torre di Annunziata während des Gottesdienstes durch Umfallen einer Altartafel Feuer ausgebrochen. Unter den Besuchern des Gotteshauses entstand ein arger Schreck. Alles suchte den Ausgang zu gewinnen, wodurch es an den Kirchenthüren zu einem schrecklichen Gedränge kam. Fünf Kinder und acht Frauen kamen ums Leben. Zahlreiche Leute trugen Verletzungen davon.

Aus Wien. Aus Kasareth schreibt ein Reisender an die Berliner „Nat.-Ztg.“, daß anfangs April zwischen Jerusalem und Nablus hundert tote Kassen, zum Theile von Kavaliern zerstückelt, gefunden wurden. Die Toten gehörten einer 900 Mann starken griechisch-orthodoxen Wägerscharen an und gingen vermuthlich in Folge schlechter Führung und Verpflegung zu Grunde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Fidelio.

Der Auf, welcher Frau Moran-Diden vorangeht, ist ein solcher, daß es eigentlich überflüssig ist, über ihr hiefiges Auftreten ein Urtheil abgeben zu wollen. Schon längst ist sie als eine der bedeutendsten dramatischen Sängerninnen Deutschlands bekannt, und gestern hat sie als Fidelio bewiesen, daß sie auf diesem Titel vollen Anspruch machen darf. Die große Gesangskraft, mit welcher sie ihre gewaltige Stimme meisterhaft zu behandeln versteht, die Wärme und tiefe Empfindung im Vortrag bereicherte ihr auch gestern einen bedeutenden Erfolg, wenn wir uns auch nicht verhehlen können, daß die große Hitze der Stimme im Dialog etwas störend wirkt und daß die Höhe nicht ganz ohne Nähe erreicht wird.

Theater-Nachr. Einem vielfachen Wunsche entsprechend werden während der heißen Monate Mai und Juni diejenigen Vorstellungen, welche nicht länger als 2 1/2 Stunden dauern, erst um 1/8 Uhr ihren Anfang nehmen.

Neue Version. Es heißt Hofoperndirektor Kottl von Karlsruhe gehe an Stelle Richters nach Boston.

Johannes Döbber, Kapellmeister an der Kroll'schen Oper Berlin ist für das Hoftheater in Darmstadt verpflichtet worden.

Ueber die im königlichen Opernhaus in Berlin im Juni stattfindenden italienischen „Falsch“-Auführungen durch das Personal der Mailänder Scala theilt man uns mit, daß die Besetzung der Solisten die gleiche sei, wie in der Scala, auch Kostüme und Dekorationen von jener Bühne gestellt werden. Chor und Orchester werden jedoch von unserer Hofbühne gestellt.

Fran Schliemann läßt jetzt die Ausgrabungen ihres verstorbenen Mannes in Troja fortsetzen. Dieselben stehen unter der Leitung von Professor Dörpfeld, dem früheren Genossen Heinrich Schliemanns, und sollen etwa drei Monate dauern. Im amtlichen „Archäologischen Anzeiger“ wird der Wunsch ausgesprochen, daß möglichst viele Fachmänner die Arbeiten in Augenschein nehmen, ehe sie dem gefährlichen Einfluß der Witterung erliegen.

Im nächsten Oktober wird die Opera Comique in Paris die neue Oper von Bruneau, „l'Attaque de la moulin“ („Der Angriff auf die Mühle“) ausführen. Die Handlung des Romans von Jola spielt bekanntlich im Jahre 1870; aber der Verfasser des Libretts, Herr Louis Gallet, hat im Einvernehmen mit ihm die Handlung auf die Schlacht von Valmy übertragen und die preussischen Uniformen werden durch österreichische ersetzt.

Bei dem Chicagoer Operpreiswettbewerb hat der jugendliche Komponist Karl Frohler in Stodreau bei Wien den ersten Preis davongetragen. Der Text seiner Oper, „Arnalba, die Hof von Bremen“, ist dem Märchen von Wulfaus „Stumme Liebe“ entnommen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 26. April. Die Kammer bewilligte heute für die Reise von Beamten der Centralstelle nach Chicago, ferner für Ankauf von Musterstücken sowie für Reise-Unterstützung an Gewerbetreibende 40,000 M., endlich 18,000 M. für Entsendung von Lehrern von technischen Hochschulen nach Chicago.

Berlin, 26. April. Bei dem gestern beim Reichszantler von Caprivi stattgehabten Essen wurde auch die Militärvorlage erörtert und die Ausfüßung des Reichstags als Möglichkeit besprochen. Abgeordnete waren wenig anwesend. Im Uebrigen bestätigte es sich, daß die Entscheidung der Regierung für den Fall der Ablehnung der Militärvorlage durch den Reichstag noch schwebt. Der Reichszantler sprach sich dahin aus, daß er nicht abgeneigt sei, in der Militärvorlage weiter als bisher entgegenzukommen, falls eine sichere Mehrheit dafür vorhanden wäre. Dies sei jedoch nicht gewiß.

Berlin, 26. April. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Staatssekretär Ffr. v. Marschall hatte heute eine längere Unterredung mit dem italienischen Minister des Auswärtigen Brin. Die Audienz, welche Ffr. von Marschall gestern beim Papi hatte, dauerte anderthalb Stunden.

Bern, 26. April. Der große Rath hier beschloß bei der Feststellung des Entwurfs der neuen Verfassung die Anerkennung der altkatholischen Kirche als dritte Bundeskirche neben der protestantischen und der römisch-katholischen.

Paris, 26. April. In der Deputirtenkammer wurde die Interpellation über die Begnadigung Turpins zurückgezogen, da die diesbezüglichen Verhandlungen im Senat genügende Aufklärung darüber gebracht haben.

London, 26. April. Ein Bericht des „Daily Chronicle“ aus Rom spricht von dem guten Eindruck, den die Verleugung des Schwarzen Adlers-Ordens an den Cardinal Rampolla im Vatikan gemacht habe. Uebrigens habe der Papi sich vergebens bemüht, von dem Staatssekretär v. Marschall ein Versprechen zu erwirken, um die Frage der Rückkehr der Jesuiten anzugehen.

Petersburg, 26. April. Angeblich werden hier große Anstrengungen gemacht, um eine Begegnung zwischen dem Caren und dem Kaiser von Oesterreich herbeizuführen.

New-York, 26. April. Ein Personenzug stieß heute in der Nähe von Someriet (Pennsylvanien), als er ein abschüssiges Terrain herabfuhr, mit einem Güterzug zusammen. Mehrere Wagen des Personenzugs wurden zertrümmert; bis jetzt hat man 7 Leichen aufgefunden.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 1/2 auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Badische Schiffahrts-Assicuranz-Gesellschaft. In der gestern stattgehabten ordentlichen General-Versammlung über das 32. Geschäftsjahr 1892 waren im Ganzen 595 St. Aktien vertreten. Aus dem Bericht des Vorstandes geht hervor, daß das Geschäft im Allgemeinen wegen ungenügender Prämien, ungünstiger Versicherungsbedingungen und wirtschaftlicher Verhältnisse nicht günstig verlaufen ist. Die Gesellschaft hielt es deshalb für nöthig, noch weitere Einschränkungen vorzunehmen, sie hofft indessen, daß das Geschäft in seinem jetzigen Bestand eine weitere Reduktion nicht mehr nöthig erscheinen läßt. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Gewinn von M. 39,483. 27 Pf. Nach statutenmäßiger Dotierung des Spezial-Reservefonds werden nach Vorschlag des Aufsichtsrathes 5 pCt. Dividende festgesetzt. Der Rest soll ebenfalls dem Spezial-Reservefonds zugewiesen werden. Der Kapital-Reservefonds beträgt M. 600,000, also mehr als nach dem Gesetz und nach den Statuten vorgeschrieben. Das Geschäft in 1893 hat sich günstiger als im Vorjahr gestellt. Dem Vorstand und Aufsichtsrath wurde für die Bilanz einstimmig Entlastung ertheilt. Die statutenmäßigen ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrathes und der Revisions-Kommission wurden wiedergewählt.

Mannheimer Effectenbörse vom 26. April. An der heutigen Börse notirten: Kautschukfabrik 825 bez., Westeregeln 130 G., Brauerei Eichbaum 112 G., Badische Brauerei 67 bez. und G.

Franfurter Mittagsbörse vom 26. April. Die Ultimo-liquidation ist hier nahezu beendet, an den übrigen Hauptbörseplätzen aber noch im Gange. Aus diesem Grunde konnte sich kein lebhaftes Geschäft entwickeln. Die große Reserve der Speculation wird verhärtet durch die so überaus trockene Witterung, welche die Aussicht auf eine sehr ungenügende Ernte eröffnet und beläufige tägliche steigende Getreidepreise bringt. Ueberdem hält man wegen der in nächster Woche bevorstehenden Debatte über die Militärvorlage zurück, da man noch nicht zu beurtheilen vermag, ob die wahrscheinliche Auflösung des Reichstags, und die Reuewahlen mit ihren Agitationen nicht sehr störend auf den Geschäftsvortrieb wirken dürften. Nach mehrfachen kleinen Schwankungen bleiben die leitenden Factoren ungefähr wie Anfangs. Montanactien, besonders Eisenwerke fester auf Deckungen für norddeutsche Rechnung. Am Montanmarkt bleiben Bochumer 1 pCt. höher, Saura und Harpener sind behauptet. Industriewerthe im Ganzen ziemlich fest. Alkali-Actien ca. 1 1/2 pCt. unter gestern.

Private-Diskonto 2 1/2 - 2 1/2 pCt. Frankfurter Effecten-Societät v. 26. April, Abds. 6 1/2 Uhr.

Oesterreich. Kredit 266 1/2, Diskonto-Kommandit 186.10, Berliner Handelsgesellschaft 144.10, Darmstädter Bank 141.20, Creditbank 148.80, Banque Ottomane 118.80, Wiener Bankverein 108 1/2, Lombarden 94 1/2, Dup-Hodenbach 428, Semberger 221.75, Mittelmeer 104.80, Meridionalactien 155, Heidelberg-Speyer 41.80, Ungar. Kronenrente 93.80, Spross. Portugieser 22.95, Spross. Griechen 82.40, Spross. do. 64, Spross. Argentinier 49.50, 4 1/2 pCt. do. innere 42.70, do. äußere 44, 4 1/2 pCt. Buenos-Ayres 63.90, Spross. Mexikaner 25.35, Spross. Brasilien 141.60, Alkali Westeregeln 180.20, Bad. Alkali 225.80, Höfster Harpener 317, Zellstoff Dresden 61.60, Internat. Baukast-Priorit. 184.20, Nordd. Lloyd 118.40, La Roche 90, Bodum 125.70, Gelsenkirchen 189.80, Harpener 127.80, Laura 108.40, Gotthard-Altinen 100.20, Schweizer Central 120.00, Schweizer Nordost 112.90, Union 76.40, Jura-Simplon 57.30, Spross. Italiener 92.60.

Mannheimer Marktbericht vom 27. April. Stroh per Ztr. M. 3.00, Heu per Ztr. M. 5.00, Kartoffeln von M. 2.20 bis 3.50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenlohl per Stück 40 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 00 Pf., Rothlohl per Stück 00 Pf., Weißlohl per Stück 00 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0.00 M., Kohlrabi 3 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endivienlohl per Stück 00 Pf., Feldsalat per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 20 Pf., Zwiebeln per Pfd. 22 Pf., rote Rüben per Portion 25 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 20 Pf., Carotten per Buschel 15 Pf., Pfäff. Erbsen per Portion 00 Pf., Meerrettig per Stange 15 Pf., Gurken per Stück 50 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 00 Pf., Kirschen per Pfd. 18 Pf., Birnen per 25 Stück 00 Pf., Pfäffern per 100 Stück 00 Pf., Zwetschen per 100 Stück 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pf., Aprikosen per 5 Stück 00 Pf., Rüsse per 25 Stück 10 Pf., Casselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1.20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1.20 M., Barsch per Pfd. 70 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Sanderling per Pfd. 00 Pf., Stöckfische per Pfd. 25 Pf., Gase per Stück 0.00 M., Reh per Pfd. 1.50 M., Hahn (jung) per Stück 2.20 M., Huhn (jung) per Stück 1.80 M., Feldhuhn per Stück 0.00 M., Ente per Stück 3.20 M., Tauben per Paar 1.00 M., Gans (lebend) per Stück 0.00 M., geschlachtet per Pfd. 00 Pf. — Spargeln per Pfd. 80 — 40 Pf.

Mannheimer Getreide-Markt vom 26. April. Es wurden beigetrichten und wurden verkauft bei 100 Mils Schlägermehl zu Markt: — Oefen I. C. No. 11. — II. Qualität I. — Schmalz I. — II. — No. 11. — No. 12. — 50 Körner I. 128 II. 126 107 Schmalz I. 126 II. 120. — Weizen per 100 Mils — Roggen per 100 Mils — Hafer per 100 Mils — Gerste per 100 Mils — Mais per 100 Mils — Weizen per 100 Mils — Roggen per 100 Mils — Hafer per 100 Mils — Gerste per 100 Mils — Mais per 100 Mils

Mannheimer Productenbörse vom 26. April. Weizen per Mal 16.50, Juli 16.55, November 16.90, Roggen per Mal 14.00, Juli 14.95, Nov. 15. — Hafer per Mal 14.80, Juli 15.20, Nov. 14.50, Mais per Mal 11.30, Juli 11.15, Nov. 11.70 M. Tendenz: flauer, Niedrigere amerikanische Notierungen bewirkten heute eine flauere Tendenz und wurde

in Weizen und Roggen zu nachgebenden Preisen lebhaft umgesehen. Hafer fest, Mais ruhiger.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiffahrt, Hafen, Datum, etc. Title: Mannheimer Hafen Verkehr vom 26. April.

Table with columns: Schiffahrt, Hafen, Datum, etc. Title: Wasserstands-Nachrichten vom Monat April.

Table with columns: Vegetationen, Datum, Bemerkungen. Title: Vegetationen vom Rhein.

Verdächtig von pflanzlichem Schmutz mit breiten, runden und spigen Rippen mit breiten, niedrigen, mittleren und hohen Abgaben finden die ardehe Kautschuk, auch in allen billigen Artikeln, nur bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 918

MANNHEIM.

Samstag, 29. April 1893, Abende 7 1/2 Uhr im Concertsaal des Grossh. Hoftheaters

Concert der Frau Lenke-Kraze

unter gütiger Mitwirkung der Harfenistinnen Frau Margarethe Ernst, Harf. des Concertmeisters Herrn Hans Schuster, Violin, des Hofmusikers Herrn Richard Bäcker, Pianoforte und eines Schülers der Concertgebrüder, Herrn Fr. v. Seutter, Tenor.

Weinheim a. d. Bergstr. Luftcurort, Wasserheil-Anstalt „PFALZER HOF“.

Das ganze Jahr geöffnet. Dampfheizung. Pension mit den Wasseranwendungen incl. Arzt von 5 Mk. an. Prospekt gratis und franco durch den Besitzer Helmar Reiffel und den ädrlg. Arzt Dr. Karllion. 7108

Advertisement for Eischränke (Ice Chests) by J. Berndhaeusel, H 1. S. Reharstraße, Eckhaus. Includes an image of an ice chest.

Advertisement for Tuch- und Buckskin (Cloth and Buckskin) by N 4, 18 M. Weiss & Sohn N 4, 18. Includes an image of a cloth sample.

Strassen- & Gartenschläuche in garantirt vorzügl. Qualitäten, preiswerth empfohlen

P 2, 14 Hill & Müller P 2, 14 8277

Advertisement for 'Reform-Kinderwagen' featuring an illustration of a baby carriage and text: 'Das Reformativste und Beste was je geboren wurde!', 'Vorankauf anderer Wagen - wie man diese!', 'Die besten und Lagerwagen zu verkaufen!', 'Größte Auswahl in allen Preislagen!'.

Aufgepasst!
Wer braucht einen Kinderwagen?
Während der Waimesse habe ich in meinem neuen Laden
D 3, 11 1/2 neben der Firma Schmoller & Co.
am Fruchtmarkt D 3, 11 1/2
ca. 200 Stück der feinsten und besten
Kinderwagen

zum Verkaufe ausgestellt und werden dieselben zu festen, aber spottbilligen Preisen abgesetzt. Für jedes Stück wird für prima Fabrikat Garantie geleistet.
Der Laden ist bis auf Weiteres geöffnet ab 1. Mai von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.
Ich bitte, auch bei Nichtbedarf mein Lager zu besichtigen, da eine solche Auswahl bis jetzt nirgends ausgestellt werden konnte.

D 3, 11 1/2 Christian Jhle, D 3, 11 1/2
Kinderwagengeschäft.

Hôtel 3 Glocken, Mannheim, P 4, 45
Anschließend an die Voranzeigen des Herrn Jos. Lohn, Bahnhof-Hotel hier, beehre mich verehrl. hiesigem wie auswärtigem Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich
8295
Samstag, den 29. April, Abends 6 Uhr,
mit dem Ausschank des
ächsten Pilsener Bieres
aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen beginnen werde.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Carl Mössinger, 3 Glocken.

Concerthalle Luxhof, F 4, 12 1/2.
Gute und seltlich
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Nur Künstler ersten Ranges. Anfang 8 Uhr.
Str. 1. Platz 20 Plz., 2. Platz 20 Plz.
F. Dammerl, Director.

Grosser Consum! 50% Ersparnis!
Herzog & Fuchs
ANDERNACH a/Rh.
HERZOG'S
Kola-Kaffee-Essenz
anerkannt feinstor, reinster und ergiebigster Kaffeesatz. 7599
Vertretung und Lager:
Carl Eichenherr jr.
Zu haben in allen Colonialwarenhandlungen.

Pörresborn
Naturkohlens-Mineralwasser
Tafelgetränk Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck
Königlich in Mineralwasserhandlung, Apoth., Hôtels etc.
Nach bakteriologischer Untersuchung Methode Geh. Rath Dr. Koch, Berlin, absolut rein befunden. Bestes Tafelwasser. Unverwundliche Heilquelle.
Hauptniederlage: G. Dangmann, Mannheim. 8258

Kopfwaschen für Damen
wird bei Eintritt der warmen Witterung zur Nothwendigkeit. Nicht nur, daß durch ein sorgfältiges Waschen des Kopfes und der Haare dieselben vom Winterschmutz und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und veralteten Haare zu neuem Wachsthum angeregt. Mein wirklich sparsamer Damenfrisier-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benützung. Erfaltungen sind ausgeschlossen, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Behandlung ist eine aufmerksame, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.
Gh. Urbach, Herren- u. Damenfrisier,
Edel der
N 3, 78, Runkirstraße. 8503

S 1, 9b S. Bodenheimer S 1, 9b.
Großes Lager in Tuch und Bukskin.
Anfertigung nach Maß.
Großes Lager in fertigen Herrenkleidern von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. 4165
Resten
in Tuch und Bukskin, nur bessere Qualitäten, habe ich reich großes Lager, welche bedeutend unterm Preis abgeben und werden dieselben auf Wunsch nach Maß zu billigstem Preis unter Garantie angefertigt.

Ein Spiegel
zu kaufen gesucht. Offerten mit Höhe nebst Preisangabe unter Nr. 7860 an die Expedition des Blattes. 7860
Eine leichte Chaise (Boni) u. 1 gutes Pferd gesucht. Offert. unter Nr. 7759 an die Exped. des Blattes. 7759
Sechs Champagnerflaschen kauft G. Weigel, O 4, 1, 7408
Viel Geld liegt begraben
in alten Briefen mit Marken v. 1850-70, ich bezahle für alte Marken höchste Preise, für ganze Baden-Couverts 12 u. 18 kr. bis zu 100 Mark pro Stüd. Offerten an Robert Feßlich, Exportgeschäft, Leipzig. 8048
Getragene Kleider
kauft
Franz Stöbner, H 8, 26.
Jedes Quantum Cigarren
sowie Waaren werden unter Discretion gegen
Cassa gekauft.
Best. Offerten unt. J. 3024 an Rudolf Wasse, Mannheim. 8289

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE
8228
Heinr. Thomae,
C 3, 12/14 u. D 8, la.
Spargel-Versandt
in Post- und Bahncolis, billige Preise, vorzügliche Packung.
Spargel-Abonnement
für tägl. Bezug billiger Spargel-Rörbe billigst.
Telephon 514.
Frische Trauben, Erdbeeren.
Rene
Sommer-Maltkartoffel
eingetroffen. 8129
J. Hess, O 2, 13.
3 Meter f. blau, Chevrot zum Anzuge für 10 M. verfertigt franco gegen Nachn. J. Büntgens, Tuchfabrik, Expediert nachh. An-erkannt vorzügl. Bezugsquelle. 1225
Kaufschneiden! Kaufmehren. Such über d. Ehe. 1 Mt. Marken! Wo in Kinderjegen.
Siefelverlag Dr. H. Hamburg. 1202

Verkauf
Anwesen-Verkauf.
Ein eine Stunde von Karlsruhe nahe am Bahnhof gelegenes Anwesen, ist preiswerth zu verkaufen; dasselbe besteht aus neuem Wohnhaus, Stallung etc. und circa 5 Morgen der besten Wälder arrondirt. Eignet sich als Fabrikanlage, sowie als Privat-ort oder größeren Gärtnerei. Off. unt. W. 81098 an Hausstein & Vogler H.-G., Karlsruhe. 8284
Ein nachweislich sehr reitables Drogen- u. Materialwaaren-Geschäft auf kleinerem Plage ist fruchtbar bald unter günstigen Bedingungen zu vermiethen oder zu verkaufen.
Offerten von nur Selbst-Belestanten unter O. 68698 an Hausstein & Vogler, H.-G., Mannheim. C 3, 2. Möbel! C 3, 2. 30 halbfrau. Bettladen, 10 franz. Bettladen, 30 Nachttische mit Marmorplatten zu verkaufen. 8660
Eine gut erhaltene 7983
Peluche-Garnitur, (Sopha u. 6 Sessel) zu verkauf. J. Volter, M 4, 1.

Wasnuth's Hühneraugenringe
in der Uhr 1 Mark 8089
Otto Hess,
E 1, 16, Pflanzen, E 1, 16.
Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Hedamme Weber, Weinheim. 1117
Damen besseren Standes finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau K. Müller in Schwellingen, Heidebergstraße. 43.

Gefunden
Gefunden und bei Sr. Bezirksamt deponirt: 8283
eine Kinderwagendecke, ein Portemonnaie, ein Armband.
Ein gold. Zwicker gefunden, kann gegen die entfindenden Urtheile abgeholt werden bei Am-bros Meck, D 4, 5. 8080
Ein gold. Zwicker gefunden, kann gegen die entfindenden Urtheile abgeholt werden bei Am-bros Meck, D 4, 5. 8080

Ein Spiegel
zu kaufen gesucht. Offerten mit Höhe nebst Preisangabe unter Nr. 7860 an die Expedition des Blattes. 7860
Eine leichte Chaise (Boni) u. 1 gutes Pferd gesucht. Offert. unter Nr. 7759 an die Exped. des Blattes. 7759
Sechs Champagnerflaschen kauft G. Weigel, O 4, 1, 7408
Viel Geld liegt begraben
in alten Briefen mit Marken v. 1850-70, ich bezahle für alte Marken höchste Preise, für ganze Baden-Couverts 12 u. 18 kr. bis zu 100 Mark pro Stüd. Offerten an Robert Feßlich, Exportgeschäft, Leipzig. 8048
Getragene Kleider
kauft
Franz Stöbner, H 8, 26.
Jedes Quantum Cigarren
sowie Waaren werden unter Discretion gegen
Cassa gekauft.
Best. Offerten unt. J. 3024 an Rudolf Wasse, Mannheim. 8289

1 o. H. Bett, 1 Sopha und 1 Ghiffonier billig zu verkaufen. Röh. O 6, 2, part. rechts. 7878
500 fast neue Rifen 2 cm Holzstärke, 100 cm lang, 65 cm hoch, 40 cm breit billig zu verkaufen. A 6, 8. 8151
Ein neuer Schreibstisch (polirt) zu verkaufen. M 2, 13. 8157
6 Stück fast neue Gartenstühle mit drei Gesäßstellen sofort zu verkaufen. K 4, 9, 2. Stod. 8173
Eine noch sehr gute Kabinetschloß, sowie ein Real nebst Auslagegeräth, für jedes Geschäft passend, zu verk. Röh. bei E. Sommer, P 4, 11, 2. Stod. 7018
Hobelbank mit Werkzeug zu verkaufen. G 2, 12. 8291
1 Pianino, freytragend, 1 Violoncello, Spiegelschrank, Ghiffonier, Ghiffonier preiswürdig zu verkaufen. E. Sohn, G 3, 11. 8281
Ein gut erhalt. Pferd zu verkaufen. H 5, 18. 8281
2 gr. erh. Kinderstühle u. 2 Regale billig abzug. K 1, 7. 8272
Ein noch wenig gebrauchter Eismagen billig zu verkaufen. 8282
Näheres in der Expedition.
Eine wenig gebrauchte Einspanner Victoria-Chaise mit abzunehmendem Bod zu verkaufen. 8052
Näheres N 3, 6, im 2. Stod.
Preiswürdig zu verkaufen ein Zeitstuhl, eine Sitzwanne, ein Herrenjaquet, alles fast neu. Näheres A 5, 8, 2. St. 8045
1 kompl. Brunnenschnitzwerk zu verkaufen. J 4, 9. 8232
2 Kanopen, 1 Ausrichtst. ein einhür. Kleiderschrank billig zu verkaufen. S 3, 2, part. 7651
Ein groß. Spiegel, 1 Plamasampe für Birtshaus u. Hühner zu verkaufen. O 7, 16. 6041
Dr. Vogelhaus u. Gartenhaus zu verkaufen. 7889
Röh. Schwannapothek, M 3, 14.
Ein kleiner Hund, 2 Jahr alt, Schnauzer, zu verk. Q 2, 17. 8089

2 große schöne Aloe, Rierbe für Hausgärten, zu verk. L 1, 3.
Stellungsstellen
Inhaber eines gangbaren patentirten Kräfte sucht, event. Theilhaber, einen 8040
Capitalist, 6 bis 8000 M. sind erforderlich. Ingenieure haben den Vorzug. Bewerber wollen ihre Adr. u. L. Z. Nr. 8040 in der Exped. des Bl. niederlegen.
Bautechner, im Zeichnen und Veranschlaggen erfahren, findet St.-le. 7986
Off. mit Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften beifügt unt. M 7986 die Expedition d. Bl.
Tüchtige Lackier finden sofort lohnende Arbeit bei Schürder & Maher, Waagen-Fabrik, Karlsruhe, Baden. 7887
Gute Arbeiter gesucht. 8249 G. Derva, N 2, 11.
Ein tüchtiger erfahrener Kupferschmied für eine Kesselfabrik in Schiltigheim i/E. auf dauernde Stellung gesucht. 8246
Näheres J 4, 18.
Tüchtige Hausfräuer werden für einen effectmachenden Artikel sofort gesucht. 8274
Näheres G 7, 31, Hinh. 1.
2 tüchtige Köchinnen finden sofort dauernde Beschäftigung. Offerten u. M. 6587 d. an Hausstein & Vogler, H.-G., Strassburg i. Elz. 8285
Gesucht für eine Erbsenschälmaschine im Ausland ein tüchtiger und erfahrener Schärer mit guten Zeugnissen und gegen gute Bezahlung. Anerbieten z. 2008 an Rudolf Wasse, Mannheim. 7709
Licht. Volkstherapeut. Joseph Reich Schue, J 1, 6. 8231
Kellner gesucht. 8214
„Rheinland“.
Ein tüchtiger Vacker findet Stelle bei 8061
V. Regensburger.
Schuhmacher gesucht. 8118
D 7, 20.
Kutscher gesucht. Q 3, 17. 8159

Ein kräftiger, junger Mann, der das Ofenputzen versteht, wird sofort gesucht. B 4, 16. 8008
Ein jung. Hausbursche gesucht. 8183
G 7, 6.
Tüchtiger Tapezierer gesucht. C 2, 21. 8134
Ein tüchtiger Haus- u. Hofbursche gegen hohen Lohn gesucht. Röh. im Verlag. 7948
Tüchtige Mädchen werden gesucht und empfohlen. 6484
Fr. Schuster, G 5, 3.
Ein Dienstmädchen gesucht. 7894
N 4, 13.
Mädchen können das Weisnähren gründlich erlernen. 7832
Geschw. Oriemann, Nählschule S 3, 1.
1 sol. Dienstmädchen u. sofort. Eintritt für Hausarbeit gesucht. 7879
L 13, 16, 1. Frage.
Tüchtige Sortirerinnen für dauernde Arbeit gesucht. 8064
Mannheimer Wollfabrik, Restaurator Uebergang.
2 kräftige Mädchen im Alter von 14-16 Jahren, die aus der Fortbildungsschule entlassen sind, sofort gesucht. 8290
A. H. Thorbecke & Co.
Kindermaid, u. Kinderfrau zuverlässig, wird zu 2 kleinen Kindern gesucht. 8297
Näheres O 3, 6, 8. Stod.
Ein ordentl. Mädchen, welches auch kochen kann, gesucht. 7707
A 3, 10.
Tüchtige Tailen- und Rockarbeiterinnen werden gef. Röh. O 5, 4. 8071
Arbeiterinnen u. Schreimädchen zum Kleidermachen werden angenommen. D 4, 9. 8044
Tüchtige Tailen- u. Rockarbeiterinnen sofort gesucht. 8068
Geschw. Rahn, K 4, 8, 3. St.
Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen. 8093
K 2, 16.
Ein Mädchen, dem die Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, wird sofort gesucht. 8133
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein jg. Mädchen gef. 8204
Schwefelgerst. 766, part.
1 feub. Mädchen weid. kochen kann, sof. gef. Schwefelgerst. 468, Ebinger Weg. 111.
Eine Köchin für ein besseres Weinrestaurant gesucht. Näheres im Verlag. 8250
Eine reinliche Monatsfrau gesucht. D 6, 13, 2. St. 8278

Stellungsstellen
Betheiligung.
Ein Kaufmann sucht u. einem Kapitale von M. 8000 bis 10000 an einem nachweisbar rent. Geschäft sich zu betheiligen. Offert. unter Nr. 8288 an die Exped. des Bl. 8186
Ein in Expedition, Copiren und Registriren bewandert, jg. Mann sucht Stelle als Bureaubeamter, Portier oder Vacker. 8210
Offerten unter No. 8210 an die Expedition des Bl.
Ein 18jähriger junger Mann sucht Arbeit in einem Posten-geschäft in Mannheim.
Offerten beliebe man unter K. K. postlagernd Hammerstein zu senden. 7985
1 Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Röh. C 4, 2, 2. St. 7508
15 Mark Dem., welcher einem strebsamen verb. jg. Mann, welcher schon Bekleidungsarbeiten begleitet und gute Zeugnisse hat, eine Stelle als Portier, Bureaubeamter, Kassierer, Kassier oder ähnliche Stelle verschafft. Näheres im Verlag. 7896
Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, 19 J. alt, sucht Stellung als Schreibschreiber oder dergleichen Stellung. Off. unt. Nr. 8266 an die Exped. 8266
Kinderlose Frau sucht Monatsdienst. P 6, 15. 8140
1 Mädchen empf. sich im Kleidermachen, Rendern u. Ausbessern außer dem Hause. 8236
T 3, 12, n. St.
Eine Alt. juv. Handhüterin sucht Stelle bei einem Alt. Herrn. Röh. Q 5, 14 im Laden. 8258

Lehrling
aus guter Familie, mit schöner Schrift unter sehr günstigen Bedingungen, sucht eine hiesige Post- u. Postenfabrik. 7891
Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 7881 an die Exped.

Auf das Comptoir einer Fabrik
1 Lehrling
mit gut. Schulkenntnissen gesucht.

Ordnentlicher Junge kann das
Zapeneregeschäft gegen fortwährende
Beschäftigung gründlich erlernen.

Ein braver Junge kann die
Schuhmacherey erlernen.

Miethge suchte
Zwei sol. unmöbl. Zimmer,
womöglich mit Mittagstisch werden

Zimmer.
Kaff. Fräulein w. sofort 1 gut
möbl. Zim. u. 1 Paar in St. A-D.

Magnazine
C 3, 20 gr. beste Werkst.
auch als Lager zu
vermieten.

Werkstatt
billig zu verm. Röh. J. 4, 10.

Räden
C 1, 5 Laden per sol. billig
zu verm. 3410

E 3, 1, Pflanzen.
Comptoir.
Im Courvol, 1 Zimmer für
Comptoir (gleich) billig zu ver-

F 7, 12 1 Laden m. Wohn. bill.
bis 15. Mai od. spät.
u. v. Röh. P. 2. 9a, 2. St. Cdb. 7985.

F 7, 26b Ringstraße,
Comptoir mit kleinem Maga-
zin u. Keller zusammen od. ge-
trennt zu vermieten 2824

H 9, 14 Vorderzimmer,
zu v. Röh. bei Rischer. 7874

H 10, 21 Neubau, hell,
Comptoir mit
oder ohne Wohnung, auch als
Laden geeignet, per 1. Mai oder
später zu vermieten.
Röhers II 10, 20. 4811

L 4, 9 Laden m. Werkstätte
oder Magazin zu
25 Wk. monat. zu v. 8298

O 5, 12 Laden od. Bureau
zu verm. 8169

P 6, 23 Vorderer Straße
ein schöner Laden
in besser Lage, für ein Manu-
factur- oder Weißwaaren-
Geschäft geeignet, zu vermieten.
Röhers 2. Stod. basteib. 7252

U 1, 18 Laden mit Wohnung,
in welchem ein Bio-
turalien- u. Fischhandelsgesch. betri-
bet wurde, zu v. Röh. I. C. Laden. 7398

Spezerei-Laden mit Ein-
richtung und Wohnung sofort
zu vermieten. 7575

Zenghausplatz.
Laden mit Wohnung u. kleinem
Magazin billig zu vermieten.

Zu vermieten
A 3, 10 Schloßplatz,
2. St., 2 Zim.,
an 1 Dame od. Herrn zu verm.

B 2, 12 der 2. St. 1. v.
Röh. Part. 6628

B 4, 6 3. St., 4 Zim., Küche
u. Zubehör zu verm.
Röhers 2. Stod. 7942

B 6, 23, 1. Stod.,
ist eine hübsche Wohnung,
bestehend aus 5 Zim., Küche,
2 Mansarden, 2 Abtheilungen
Keller und allem sonstigen
Zubehör zu verm. 2689

C 4, 8 4. St., 1-2 Zim. an
ein. Pers. 1. v. 7523

C 4, 18 abgeth. 8. Stod.,
4 Zim. u. Zub. pr.
1. Juni zu vermieten. 7287

D 4, 14 Zenghausplatz, 5
Zimmer mit Zu-
behör zu vermieten. 6900

D 7, 11 4. St., 3 Zim. u. d. Str.
Küche pr. 1. Mai zu v.
Röh. b. Dr. J. Deuberg. B. 15. 2022

E 1, 15 Pflanzen, 3 Zimmer,
Küche u. 2 Mansarden
per 1. Juni zu verm. 7185

E 2, 15 schöner 5. Stod., 4
Zim. u. Zubehör bill.
zu vermieten 6074

E 3, 1 Pflanzen, Entree, 2
Zim. u. Küche, 1 Man-
sarde und 1 Kellerabtheilung per
1. Juni zu vermieten. 7271

E 4, 17 am Fruchtmarkt,
zweiter Stod., 5 Zimmer mit Zu-
behör zu vermieten. 7751

E 5, 1 am Fruchtmarkt
Wohnung im 3. St.
zu vermieten. 7449

H 7, 6b 2 Zim. u. Küche
zu v. 6151

H 9, 14 mehrere kl. Wohng.
1 Zim. und Küche zu
verm. Röh. bei Rischer. 7375

H 10, 1 3. St., leer, Zim. u.
b. Str. geb. 1. v. 8041

H 10, 5 2. St. Vorderb., 1
Zim. u. Küche mit
Abth. u. Seitenbau 2. St., 2 Zim.
u. Küche mit Abth. 3. v. 7201

J 2, 3 3 Part.-Zim. u. Küche
zu verm. 7514

J 2, 17 3 Zimmer u. Küche
zu verm. 7446

J 7, 22 1 Zim. u. Küche fol.
1 Zim. u. Küche einj.
Zim. sp. 1. v. R. 2. St. 7431

K 1, 11b 3. St., 7 Zim. u.
Zubehör ganz oder
getheilt zu v. Röh. part. 2208

K 3, 14 Zimmer u. Küche sofort
od. später zu v. 7548

K 4, 6 Part.-Wohnung von
5 Zimmern mit Zu-
behör zu vermieten. 7182

K 4, 7 1/2 Ringstr. K 4, 7 1/2
eleganter 2. Stod., 6 Zimmer
mit großem Balkon, Magdalen,
per 1. Juli zu verm. 7051

L 2, 4 3 Mann-Zim. u. Küche
fol. zu verm. 7043

L 4, 15 Part.-Wohn. 3 Zim.
Küche 3. v. 8117

L 6, 4 2. St., 4 Zimmer u.
Zubehör 3. v. 8167

L 10, 6 an eine ruhige
Familie im 4. St.,
Hinterbau, eine abgeth. Woh-
nung, drei Zimmer, Küche allen
Zubehör und Wasserleitung zu
vermieten. 8078

L 14, 4 4. St., 3 Zim., Küche
u. Magdalen u. Zu-
beh. fol. zu v. Röh. part. 7368

Q 3, 15 3 Zim. u. Küche
auf die Straße
geh. zu vermieten. 5970

Q 4, 21 2 St., 2 Zim.,
Küche nebst Zubeh.
an ruh. Seite bill. zu v. 7178

Q 7, 5 3. St., schön, ger.
Zim. u. Küche zu
verm. An ertr. partiere. 8255

Q 7, 17 Bel-Étage, ger.
über den städtischen
Anlagen, Aussicht
auf die Bergstraße,
8-9 Zimmer, ausl. eleg. ausge-
stattet, Küche, Rückenkammer, Bade-
zimmer, 2 Mansardenzimmer und
Zubehör zu verm. 8077

R 3, 6 kl. Wohng. im 3. St.
zu verm. 7711

R 6, 6a Neubau, 2 Zim. u.
Küche zu v. 7890

R 7, 6 (Friedrichsring), 4
Stod., 6 Zimmer,
Wadezimmer u. Zubehör, event-
uell mit 1 Souterrainraum pro 15.
Juli zu vermieten. 7041

S 1, 13 3. Stod., 1 schön,
belle Wohnung,
besteh. aus 4 Zim., Küche nebst
Zubehör per 1. Juli zu verm.
Eingulichen zwischen 1 und 2
Uhr Nammitags. 6458

S 3, 2 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör, Partiere
im Holz, auch für ruh. Geschäft
geeignet, zu vermieten. 7911

S 4, 10 kleine Wohnungen
zu verm. 7972

T 2, 2 Wohnung, 2 Zimmer,
Küche u. Zub. 7982

T 3, 5b Wohnungen von 2
Zim. u. 1 Zim. m.
Küche u. einzelne Zim. 3. v. 8287

T 3, 10 2 Wohn. u. 1 Werkst.
zu verm. 8101

T 5, 1 2 Zimmer mit Zubeh.
im 3. Stod., sowie ein
großes unmöblirt. Zimmer im 1.
Stod. sofort zu vermieten. 8171

U 1, 18 Partiere-Wohnung
zu verm. 7685

U 3, 20 4. Stod., 3 Zim.,
Küche, Kammer zu
verm. Röh. part. basteib. 8085

C 2, 18 möbl. Zimmer zu
vermieten. 8294

C 4, 1 Schillerplatz 3. Stod.,
ein hübsch möbl. Zim.
sofort zu vermieten. 7571

C 4, 14 1 einj. möbl. Part.-Zim.
sofort zu verm. 7474

C 4, 15 2 Treppen, ein
schön möbl. Zim.
zu vermieten. 7528

D 4, 2 2. Stod., 2 hübsch möbl.
Zimmer, Wohn- nebst
Schlaf-Zimmer zu ver-
mieten. 7727

D 5, 3 3. St., 1 möbl. Zim. m.
Pension zu verm. 7590

D 6, 1 3. St., großes hübsch
möbl. Z. 1. 1-2 Pers.
mit od. ohne Pension zu v. 7909

D 6, 6 3 Trepp., schön möbl.
Zim. zu v. 7946

D 7, 21 4. St., 1 schön
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 8202

D 8, 8 4. St., 1 schön möbl. Zim.
fol. bill. zu v. 7900

E 1, 16 Pflanzen, 3 Tr.
hoch, möbl. Zim.
i. v. Aussicht u. 13-5 Uhr. 7200

E 2, 7 2. St., 1 g. möbl. Zim.
a. 1 Pers. zu v. 7577

E 3, 1 2. St., 2 od. 3 fein
möbl. Zim., auf od. getheilt pr.
sofort oder später zu v. 7519

E 3, 1 3. St., 2 fein möbl. Zim.
1 sofort billig 3. v. 8094

E 3, 5 2. St., schön möblirt.
Zimmer 3. v. 7639

E 8, 11 3. St., 1 g. möbl. Zim.
sofort zu verm. 8096

O 4, 11 ein gut möbl. Zim.
mer im 2. Stod. zu
vermieten. 7899

O 5, 14 2. Etage recht, 1 sol.
schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 7860

O 6, 2 1 hübsch möbl. Zim.
an 1 od. 2 Herren
auf Wunsch mit Pension, 1 v. 7427

O 6, 5 3. St., Heidebastei,
schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 7980

P 4, 1 2 Tr., 1 groß, fein
möbl. Zim. für ein
oder 2 Herren mit g. Pension
preiswürdig zu vermieten. 8254

P 5, 1 2 ineinandergeh. gut
möbl. Zim. w. 15.
Aussicht, zusammen od. getheilt
preisw. zu vermieten. 7643

Q 2, 22 3. St., gl. möbl.
Zim. 3. v. 83845

Q 3, 10 11 f. möbl. Partiere
Zim. zu v. 7921

Q 4, 4 4. St., möbl. 3. a. Str.
geb. zu verm. 8278

Q 5, 19 einj. möbl. Zim.
mer mit sep.
Eingang auf die Straße
geb. per sofort 3. v. Preis
12 Wk. 7819

Q 6, 5 2. St., möbl. Zim.
mer zu v. 7908

Q 7, 5 3. St., gut möbl.
Zim. zu v. 7598

S 1, 4 1 Treppe hoch, ein
schönes, Tr. gut möbl.
Zimmer mit 2 Fenstern auf die
Breitstraße gehend, sofort zu
vermieten. 6110

T 2, 13 2 Treppen, ein
gut möbl. Zim.
billig zu vermieten. 7747

T 6, 27 über 3 Treppen,
1 gut möbl. Zim.
mit Aussicht a. d. Ringstr. zu v. 7911

U 5, 15 Friedrichsring,
1 g. schön möbl.
Zim. mit großem Balkon 3. v. 7873

U 5, 15 Ringstr., hübsch möbl.
Part.-Zim. sofort zu
verm. Röh. basteib. part. 8097

U 5, 27 2. Stod. Vorderb., 1
g. möbl. Zim. m. sep.
Eing. u. d. Glockstr. bill. zu v. 7748

U 6, 29 3. St., 1 groß, gut
möbl. Zim. a. 1 od. 2
Herren od. Dame sofort zu v. 8063

U 6, 29 1 gut möbl. Zim. im 2. St.
sofort zu verm. Röh. K. 8. 116.
2. Stod. 8379

Dammstraße 16, 2. St., 1-2
möbl. Zimmer zu v. 6084

Fangstraße 13, 3. Stod., 1 gut
möbl. Zimmer zu verm. 7408

2 gut möbl. Zim., Wohn. u.
Schlaf. an 1 od. 2 Pers. fol. zu v.
Röh. D 4, 7, 2. St. 7653

Im rechten Schloßhöfen, 1 fein
möbl. Zim. m. Ausl. i. d. Schloß-
garten, per 1. Mai zu vermieten.
Aufgang zur Bildergalerie.
7932 Frau Banungarten.

Zwei schön möbl. Zimmer
für 1 oder 2 Herren fol. zu ver-
mieten. Auf Wunsch mit Koch-
Röhers im Verlag. 7961

Gr. Mergelstr. 43, 3. St.,
1 schön möbl. Zim. fol. bejeid.
zu vermieten. 7749

Catterfallstraße 22
3. St., freundl. möbl. Zim.
fol. preisw. zu verm. 8026

Ein billiges möbl. Zimmer zu
vermieten. 7904

Röhers im Verlag.
In gutem Hause für 1-2 Pers.
junge Leute hübsch möbl. Zim.
mit oder ohne Pension zu verm.
Röhers im Verlag. 7910

(Schlafstellen.)
F 4, 12 1/2 4. Stod. links
3 Vorderb., gute
Schlafstelle mit oder ohne Koch
zu vermieten. 49806

G 7, 4 2. Stod. Schlafstelle
für Regentier (Brauen
oder Mädchen) zu verm. 8218

J 4, 1 2a 4. St., schöne gr.
Schlafst. a. d. Str.
geb. mit sep. Eingang zu v. 7677

J 4, 12 3. St. Wohn. 1 sch.
Schlaf. fol. 3. v. 7922

Schweingertstr. 74, (Hörs-
laub) Schlafstelle zu v. 8280

Kost und Logis
F 3, 17 3. St., untr. 19. Mann
in Kost u. Log. gef. 7573

F 8, 14a 1 Tr. recht. Kost
u. Logis für 2 Pers.
Herren zu vermieten. 8116

M 1, 10 2. St., sehr gute Pension
für 19. Pers. 1. v. 7921

Empfehle eine gute bürgerliche
Kost & 50 Pfg.
Amalie Trautmann, O. 7, 16.
Einige frische, feine Kruten
gute Kost und Logis.
K. 1. 7a, 3. Stod. 7944

Ein Kaufmann's Verhütung kann
in einer vortheilhaften Pension
und billigen Pension erhalten.
Röhers im Verlag.

Wegen Aufgabe meiner hiesigen Zweigniederlassung gebe ich mein grosses
Lager feinsten Schuhwaaren N 2, 9
 im **Ausverkauf** zu billigsten Preisen

ab. — **Gelegenheit, die besten und feinsten Artikel AUSSER-
 ordentlich billig einzukaufen.** Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

J. Herrmann, Hestlieferant,
 N 2, 9 Kunststrasse N 2, 9.

8192

Stadtpark Mannheim.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich die
Restaurations zum Stadtpark

übernommen habe. Langjährige Thätigkeit als Leiter der ersten Hôtels (zuletzt
 Hôtel Dregel, Frankfurt a/M.) setzen mich in den Stand, den weitgehendsten
 Ansprüchen meiner Gäste zu genügen.

Indem ich mich hiermit tiel. Publikum und Vereinen, zur Abhaltung
 von Hochzeiten, Soupers, Dinners und Festlichkeiten aller Art ganz
 besonders noch empfehle, werde bemüht sein, mir die Zuneigung meiner mich beehrenden
 Gäste durch prompte und feinste Bedienung in jeder Weise zu erwerben und zu erhalten.

Mit Hochachtung
Wilhelm Ehrenfels,
 Restaurateur zum Stadtpark.



Eintritts-Karten

zu den am 30. April und 1. Mai stattfindenden Rennen sind zu haben bei:
 P. A. Keil, Cigarrenhandlg., C 1, 5, Gebr. Zipperer, Speyerer-
 handlg., O 6, 3/4, Zeitungs-Kiosk, Paradeplatz und an den Kassen
 auf dem Rennplatz.

Erster Platz	Mk. 2.—
Zweiter Platz	1.—
Plan und Programm	0.30

Karten für den dritten Platz à 40 Pfg. werden nur an den Kassen
 auf dem Rennplatz verkauft; Karten für Wagen in die Wiste (innerhalb der Flach-
 rennbahn) à Mk. 5.— nur an der am Uebergang über die Bahn befindlichen Kasse
 und am Zeitungs-Kiosk.

Für Fremde sind Tribünenkarten à Mk. 10.— erhältlich am Zeitungs-
 Kiosk und an der Hauptkasse beim Eingang auf den Rennplatz.

Es wird gebeten, sich behufs Erleichterung des Biletverkaufes mit abgezähltem
 Gelde versehen zu wollen.

8227

Passementerie- Mercerie- u. Besatzartikel

in reicher Auswahl empfiehlt

4487

P. Benfard,

D 3, 1 Theaterstraße D 3, 1

im früheren Langeloth'schen Hause.

Anfertigung von Posamenten jeder Art.

Empfehle mein neuassortirtes Lager in

Teppichen am Stück und abgepaßt, einfarbigen und gemusterten Möbel-
 stoffen, Woll- und Leinen-Peluchen, Moquettes,
 Kameeltaschen, Divan- und Tischdecken, Portièren,
 weiß und erdme Borhängen, Stores, Linoleum und
 Läuferstoffen.

1827

Reiche Auswahl, billigste Preise und reellste Bedienung.
 Bei ganzen Ausstattungen Engros-Preise.

Kaufhaus. A. Ciolina. Kaufhaus.

Nur noch wenige Tage sind Darmstädter 1 Mark-
 Loose hier zu haben!

Feuerbestattung Heidelberg.

Auskunft erteilt die Fried-
 hof-Commission. 8245

Das Älteste und Grösste
Bettfedernlager
 William Lübeck in Altona
 versendet solbrel gegen
 Nachnahme (nicht unter 10
 Pfd.) gute neue
 Bettfedern für 60 Pfg. das
 Pfd., vorzügl. gute Sorte
 M. 1.25, prima Halb-
 daunen nur M. 1.60 und 2 M.,
 reiner Flaum nur M. 2.50
 und 3 M. 5603
 Bei Abnahme von 50 Pfd.
 5% Rabatt.
 Umtausch bereitwilligst.
 Fertige Betten (Oberbett,
 Unterbett u. 2 Klassen) prima
 Inlettstoff auf's Beste gefüllt,
 einschlägig 20, 25, 30 u. 40 M.,
 einschlägig 30, 40, 45 u. 50 M.

Grosse Auswahl
 in
Corsetten,
 Corsettschoner,
 Stoff-Handschuhen,
 Strümpfen und
 Socken 7988

J. Gantner,
 Marktstraße.

F 2, 1, F 2, 1.
 Wer erteilt einem jungen
 Manne gründlichen Anfangsun-
 terricht in Zither. 7885
 Offerten mit Preisangabe unt.
 Nr. 7885 an die Exped.

Klavier-Unterricht
 erteilt sehr gründlich
C. Kempter, M 2, 13,
 2. Stod. 4816

3 Herren u. Unterricht in
 Gabelberger Stenogr. 3. nehme.
 Geil. Off. u. H. J. 8248 an die
 Exped. ds. Bl. 8248

Gründlicher Unterricht
 in allen Gymnasial- u. Realfächern.
 Offerten unter No. 8219 an die
 Expedition d. Bl. 8219

Offizieren u. Beamten vermitt.
Ed. Conrad, Ber-
 lin, Ostschmerstr. 81. 8200
 Unterzeichnetes empfiehlt sich zum
 Einreiben von Handschuhen.
Adolf Rauh, Rechtsagent,
 F 3, 9. 89

Möbel polieren ic. wird billigt
 besorgt. C 3, 23, 2 St. 7346

Handarbeit.
 Gehäufte Einsätze, immer
 neue Muster, zu den billigsten
 Preisen. R 5, 9, 2. St. 4459
 Zum Waschen und Bügeln
 wird Netz angenommen. Prompte
 und gute Bedienung. 6095
 N 1, 9, 4. Stod.

Trockenes Buchen-Abfallholz
 klein gemacht, empfohlen billigt,
 um damit zu räumen. 7644
Chr. Lotz Söhne,
 Kaiserlautern.

Dankjaung
 Seit längerer Zeit litt ich an
 einem Magenübel. Der Appetit
 war fast gänzlich verschwunden
 und meine Kräfte nahmen von
 Tag zu Tag mehr ab. Ich hatte
 gegen das böse Leiden ärztl. Hilfe
 gesucht, aber ohne Erfolg, u. wandte
 mich an den homöopathischen Arzt
 Herrn Dr. med. Hoppe in Danna-
 der, der mich in wenigen Wochen
 heilte. (vgl. Landtagsabgeord. S.
 Griemert, Regen d. Schötmari. 2.

Rind
 kann eine sehr gute Heilung
 erhalten, sehr gute Pflege und
 Nachhilfe. Best. Refer. Heßen
 zu Diensten. Kann auch gegen
 einmaltige Vergiftung ganz dleiben.
 Preise wäsig. Abz. zu erfragen
 unt. Nr. 8195 in der Exped.

Bad. Rennverein Mannheim.

Die Vereinsmitglieder können nach § 8 der Statuten
Tribünenkarten zu 6 Mark für den Tag in beliebiger
 Anzahl bei dem Secretariat im Litteral erheben. 8251
Freitag, den 28. April Vorm. 10—1 Uhr,
Sonntag, den 29. April Nachm. 3—5 Uhr.
Sonntag, den 30. April Vorm. 11—1 Uhr.
Montag, den 1. Mai

Das Directorium,
 J. A. Fuchs.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Das Ausstellungslokal der zur Mannheimer 7890

Maimarkt-Lotterie

angekauften Gegenstände befindet sich in
Litera N 2 Nr. 9 1/2 a.
 Dasselbst sind Maimarktlotterie zu haben.

Krieger- Verein.

Am Sonntag, den 30. April 1893, Abends 8 Uhr
 findet im Saale der Liedertafel-Gesellschaft (K 2, 24) eine
Musikalisch-Theatralische Abendunterhaltung
 statt, wozu wir unsere geehrten Kameraden nebst Familienange-
 hörigen freundlichst einladen. 8068
 Recht zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Sonntag, 7. Mai a. e.

Ausflug

nach Sandau, Madenburg, Trifels, Unweiler,
 wozu wir unsere verehrten, ordentlichen und außerordentlichen Mit-
 glieder nebst Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreiche Be-
 theiligung hierdurch freundlichst einladen.

Abfahrt: Ludwigshafen 5⁰⁰ Morgens.
 Einkehrungsliegen in unserem Bureau und beim Dien-
 auf und bitten wir wegen der zu ermittelnden Fahrpreidermäßigung
 um baldgefällige Anmeldungen. 8240

Der Vorstand.

Mannheimer Kartgesellschaft.

Sonntag, den 29. April, Abends 8—11 Uhr

Grosses CONCERT

der Kapelle Petermann.
 Direction: Herr Kapellmeister Carl Petermann.
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Sonntag, den 30. April, Nachm. 3¹⁵—6¹⁵ Uhr, Abends 8—11 Uhr

Zwei grosse Concerte
 der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilh. 1 No. 110.
 Direction: Herr Kapellmeister Max Bollmer.
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Dienstag, den 2. Mai, Nachm. 3¹⁵—6¹⁵ Uhr
 (20 Pfg. Tag)

Grosses CONCERT

der Kapelle Petermann. Abonnenten frei.
 Der Eintritt in den Park ist den Abonnenten nur gegen Vor-
 zeigen der Abonnementkarten gestattet. 8252

Der Vorstand.

Anna Goos, Zitherlehrerin

Großh. Schloß, Aufgang bei der Bildergalerie.
 Gründliche Ertheilung von Zitherunterricht. Verkauf
 von Zithern in jeder Verei-lage. (Sämmtliche vorzüglich in
 Klang und Construction. 8350

Saiten, Zithermusikalien u. s. w.

Schürzen, Schürzen, Schürzen

in reichster Auswahl vorräthig u. Anfertigung nach Maß,
 von 25 Pfg. an bis zu Mk. 7.— 8084

Q 3, 7 Kehler & Hönn Q 3, 7.

Das Großh. naturhistorische Museum

ist wieder eröffnet.
 Mittwochs Nachmittags von 2—5 Uhr;
 Sonntags von 11—1 Uhr und von 2—5 Uhr.
 Der Custos.

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.

Donnerstag, 83. Vorstellung
 den 27. April 1893. im Abonnement A.

Das Stiftungsfest.

Schwank in 3 Akten von Gustav v. Moser.
 (Regisseur: Herr Jacobi.)

Dr. Scheffler, Advokat	Herr Rieper.
Bertha, seine Frau	Frl. Clair.
Commerzienrath Volzau	Herr Jacobi.
Wilhelmine, dessen Frau	Frau Jacobi.
Ludivilla, ihre Nichte	Frl. Raben.
Dr. Stenkirch	Herr Böck.
Hartwig	Herr Homann.
Brimborius, Ferkordner	Herr Bauer.
Schnate, Vereinsdiener	Herr Eichrodt.
Franz, Diener bei Volzau	Herr Peter.
Diener bei Scheffler	Herr Reier.

Der erste Akt spielt in Scheffler's Wohnung, der zweite
 und dritte in der Villa des Commerzienrathes Volzau.
 Raffeneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.